



«Gemeinsam statt einsam»: Ueli Kunz (von links), Marianne Moser und Jörg Müller geniessen das Motto des Gemeinschaftshofs.

Sibylle Meier

Generationen auf dem Hof

NIEDERWENINGEN Am Anfang stand die Idee. Heute haben 16 Senioren und Seniorinnen im Gemeinschaftshof ihr neues Heim gefunden. Am Samstag ist das Einweihungsfest.

Sie hole ihre Nachbarin für einen kurzen Ausflug. Sagt die ältere Dame im Treppenhaus und ist bereits wieder verschwunden. Die Bewohner des Gemeinschaftshofes im Zentrum von Niederweningen pflegen einen freundschaftlichen Umgang. Man hilft sich, wo immer Hilfe benötigt wird. Seit einigen Wochen sind alle Wohnungen hier besetzt. Diese reichen von der 1½-Zimmer- bis zur 3½-Zimmer-Wohnung. Die Geschlechter sind durchmischt. Acht Herren und acht Damen wohnen hier. Äusserlich erinnert das Haus an seinen Vorgänger, der im Dorf nur das «Utzingerhaus» genannt wurde.

Agronomin Katrin Bürchler hatte vor rund sechs Jahren die Idee des generationsübergreifenden Wohnens und trug diese an den Gemeinderat. Als Vorbild nahm sie sich Bauernhöfe, auf denen meist auch heute noch mehrere Generationen miteinander leben. Unterstützt wurde sie von ihrem Vater Urs und von Irène Kunz, die eine Möglichkeit suchte, um pflegebedürftige Personen halb- oder ganztags betreuen zu können, sowie weiteren Interessierten.

Gesund bleiben im Alter

Das Argument, dass aktive Senioren gesünder sind und dies somit auch die Gesundheitskosten sen-

ken könnte, stiess bei den Behörden auf offene Ohren. Sie luden zum Gedankenaustausch zwischen Personen, die sich mit Altersfragen beschäftigten. Die daraus entstandene Projektgruppe zeigte viel Elan und Ausdauer. «Man muss ausdauernd sein. Es ist nicht immer leicht, die Begeisterung aufrechtzuerhalten», erzählt Urs Bürchler, Genossenschaftspräsident, später im geräumigen Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Garten.

Wichtig war den Verantwortlichen der zentrale Standort und dass das Haus «lebt». Dies versuchen sie, indem sie verschiedene Aktivitäten ins Haus holen und organisieren. Beispielsweise Konversationsgruppen in Englisch oder Französisch, ein Treffpunkt für Mütter mit Kleinkindern oder Spielnachmittage für jedermann.

Für den Bau wurden 7 Millionen Franken budgetiert. Ein Betrag, der nicht erreicht wurde. «Keine Überraschungen beim Bau, günstige Werkverträge und die Freiwilligenarbeit der Genossenschafter», nennt Urs Bürchler als Gründe für das erfreuliche Ergebnis.

Der Garten wurde ganz im Sinn des Leitbildes gestaltet und durchwegs mit einheimischen Pflanzen bestückt. Momentan zählt der Gemeinschaftshof 138 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Zum gesteckten Ziel von 200 scheinen sie gut unterwegs zu sein.

Katrin Brunner

Nach der 3. ordentlichen Generalversammlung am Samstag, 28. Mai, um 11 Uhr findet das Einweihungsfest um 15 Uhr statt.